

Reichstag zu Augsberg. Fernere Thätigkeit Luther's im Reformationswerke bis zu seinem Tode. Die Uebersetzung der Bibel. Luther als Hauvater, Freund und Seelsorger. Doktor Luther's seliges Ende." Diesen Abschnitten geht ein warm empfundenes und vom Geiste evangelischer Freiheit dikirtes Vorwort als Einleitung voraus. Das Buch ist schon seiner Darstellung wegen ein Volksbuch im eigentlichsten und besten Sinne des Wortes, dem wir aber auch um der heiligen Sache willen, die es vertritt, eine weite Verbreitung wünschen. Besonders ist es auch eine Schrift für die Lehrer, welche hier gar mancherlei Neues finden, das Ganze aber mit gutem Erfolge in ihren Schulen anwenden werden. „In diesen Blättern soll sich unser Blick besonders an dieses große Bild in seinen mannichfaltigen Zügen heften, wie sie in seinem Leben an's Licht traten, und auch die bildlichen Beigaben mögen in ihrer schönen, zarten Ausführung dazu beitragen, unsern großen deutschen Kirchenvater unsern Kindern näher zu rücken, daß sie ihn lieben und seinem großen Beispiele nacheifern lernen. Dieser Mann, dieser Stolz der Deutschen aber heißt Dr. Martin Luther!“ — Das Buch ist von Seiten der Verlagshandlung in jeder Beziehung sehr würdig ausgestattet worden.

**210.** Erzählungen aus der Römischen Geschichte in biographischer Form. Von Dr. Ludwig Stacke, ordentlichem Lehrer am Gymnasium zu Rinteln. 2., verm. u. verb. Auflage. Oldenburg, Druck und Verlag von Gerhard Stalling. 1856. 8. VIII. 220 S.

In prunkloser, einfacher Weise, aber klar und verständlich erzählt der Vf. gegenwärtiger Schrift, welche nur ein Theil eines umfassenderen Werkes zu sein scheint, die römische Geschichte von ihrem Ursprunge bis zu den beiden Antoninen. Ich bekenne, daß ich an der Hand desselben mir die Hauptmomente dieser Geschichte gern noch einmal vor die Seele geführt habe und ich bin der Ueberzeugung, daß seine Arbeit nicht nur reiferen Schülern, sondern auch Seminaristen und Lehrern, die sich mit den hervorragendsten Erscheinungen der alten Römerwelt bekannter machen wollen, als es ihnen vielleicht im beschränkten Seminarskursus möglich war, die besten Dienste leisten wird.

### S a g e.

**211.** Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen. Zum ersten Male in der ursprünglichen Form aus Chroniken, mündlichen und schriftlichen Ueberlieferungen und anderen Quellen gesammelt und herausgegeben von Dr. Johann Georg Theodor Gräfe, Königl. Sächs. Hofrath, Direktor

der Königl. Sächs. Porzellan- und Gefäßsammlung, Bibliothekar Sr. Maj. des höchstseligen Königs Friedrich August, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Dresden. Verlag von G. Schönfeld's Buchhandlung. (G. A. Werner.) 1855. gr. 8. 592 S. 2 Thlr.

Wir haben es in dem Vorliegenden mit einem Werke zu thun, das in jeder Beziehung einzig in seiner Art dasteht, wenn wir nämlich die Vollständigkeit der Sammlung und die Form der Darstellung in's Auge fassen. Eine vollständige Sammlung sächsischer Volksagen in der ursprünglichen Form, also nicht in prosaischer oder poetischer Bearbeitung, existirte bis jetzt noch nicht und hat sich demnach der Herr Herausgeber, dem deutschen Vaterlande und weit über dessen Grenzen hinaus als einer der ersten Literaturhistoriker und Kenner der mittelalterlichen Poesie bekannt, um die Literatur überhaupt, inbesondere aber um die Geschichte unsers engeren sächsischen Vaterlandes, durch die gegenwärtige Sammlung unbestreitbar ein großes Verdienst erworben, wenn man zumal erwägt, daß die Sage unbezweifelt als Nährerin und Pflegerin der Vaterlandsliebe betrachtet werden muß und daß die Sagenforschung, insofern jeder Sage ein wirkliches Faktum zum Grunde liegt, dem Alterthumsforscher und Historiker einen rein wissenschaftlichen Nutzen gewährt, der in mehrfacher Weise wieder zum Wohle des Ganzen ausgebeutet werden kann. Gräfe's Sagenschatz ist eine mühselige Arbeit gewesen, da der Verfasser eine Menge Chroniken durchblättern, mündliche und schriftliche Ueberlieferungen sammeln und sonst aus Quellen verschiedener Art schöpfen mußte; er hat aber auch ein Werk zu Stande gebracht, welches als ein ächt sächsisches Volks- und Vaterlandsbuch angesehen werden muß und das ähnlichen oder gleichen Bestrebungen auf dem Gebiete ausländischer Literatur zum vollgiltigen Muster dienen kann. Auf ein solches Werk aufmerksam zu machen, halten wir um so mehr für Pflicht, als wir mit dem Herrn Verfasser der Ueberzeugung leben, daß in unsern Sagen ein ganzer Schatz frischer Volkspoesie verborgen liegt, und daß, seitdem die moderne Aufklärung, das nüchterne Prinzip der Negation, dem Volke seine Wunder- und Märchenwelt geraubt hat, seitdem mit den alten Volksbüchern auch der alte Aberglaube vertrieben wurde, auch die alte Gemüthlichkeit, die alte Treue und der alte Glaube im Volke um Vieles seltener geworden ist. Die Zahl der hier gesammelten Sagen beträgt 741 und sind dieselben nach den vier Kreisdirectionsbezirken geordnet; die ersten Sagen sind insofern als Einleitung zu betrachten, als sie sich an den Namen der Sachsen anknüpfen; auf diese folgen einige das sächsische Fürstenhaus betreffende Traditionen und mit Nr. 42 beginnt die eigentliche Sammlung. Möge das vortreffliche Werk recht bald